# Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

# SACHSENS

# Kirchen-Galerie.

## Lief. 36.

## Wehlen.

(Beschluß.)

10.) Die Geschicklichkeit zu lehren, als eine höchst nöthige Eigenschaft eines Evangelischen Predigers nach Anleitung 1 Tim. 3, 2. in (soll wohl heißen unter) eines andern Namen, Friedrichstadt 1770. 11.) De ἀδιαστασία superfluo praesentiae Numinis charactere. Lipsiae 1755. in (unter?) eines andern Namen. 12.) Drei kleine Schriften vom heil. Abendmahle; Berlin. 13.) Versuch über die vornehmsten Verheißungen und Weissagungen von dem Messias. 1stes Bdchn. Jena 1781. 14.) Predigten vom ewigen Leben; 4. Pirna. 15.) Lehrbuch für meine Katechumenen; 8. 16.) De formula reconciliati Dei e theologia populari proscribenda Dresden. 17.) Wörterbuch über das N. Test. 2 Th. 18.) Deutliche Vorstellung, was man von dem Leiden und Sterben des Erlösers zu glauben und nicht zu glauben habe. 19.) Communionbuch für die Schwachen im Glauben. 20.) Das Brodbrechen bei dem heil. Abendmahle als ein adiaphoron und auch keins. (NB. Die 3 letzten Schriften sind noch nicht gedruckt.) 21.) Ueber die Frage, ob Jesus habe sündigen können; Meißen 1787. 11.) M. Johann Gottfried Schubert, gebor. den 5. Dec. 1755 zu Dresden, wo sein Vater Rottmeister unter der Schweizergarde war, studirte 6 Jahr auf der dasigen Kreuzschule und 4 Jahre, von 1776 an, in Wittenberg, ertheilte 8 Jahre in Dresden, Theils als Hofmeister, Theils in Privathäusern Unterricht, trat Quasimodog. 1788 als Erbstein's Substitut hier an und blieb es über 18 Jahre. Aus seiner 1sten Ehe erlebte er 2, aus der 2ten 1, und aus der 3ten 6 Kinder. 1809 ernannte ihn „die ökonomische „Gesellschaft zu Leipzig, aus Rücksicht verschiedener kleiner „Schriften über die Fruchtbaumzucht, die er geschrieben „hatte, deren Titel aber nicht angegeben sind, zu ihrem „wirklichen Mitgliede." Hinsichtlich der schriftlichen Nachrichten ist er mehr, als sein Senior in die Fußtapfen seines Vorvorgängers getreten. Unter seiner Anordnung wurde die Pfarre gebaut. Er ging, nach seinem eignen Ausdrucke, zu Gott am 30. April 1816 im 61. Lebens- und 28. Amtsjahre. An seine Stelle trat 12.) Johann Gottfried Zimmermann, geboren den 11. Febr. 1768, eines Gärtners Sohn aus Röhrsdorf bei Borten. Er kam 1780 auf die Kreuzschule in Dresden, ging 1792 nach Leipzig auf die Akademie, kehrte 1796 als Hauslehrer nach Dresden zurück, wurde 1802 Religionslehrer am dasigen Pageninstitute, 1808 Pfarrer zu Ruppendorf, hielt den 2. Febr. 1817 hier seine Antrittspredigt, starb aber leider bereits schon nach 8 Monaten, den 6. Octbr. 1817 im 50. Jahre seines Lebens und 10. seines Predigtamtes und hinterließ eine Wittwe mit 5 unerzogenen Kindern. Diesem Edlen folgte 13.) Friedrich Moritz Poltermann, Sohn eines Oekonomen und Rittergutspachters, geboren zu Gebesee in Thüringen den 11. Novbr. 1762, studirte auf der Schule zu Guben und von 1785—1789 in Leipzig und Jena, ging als Hauslehrer nach Dippoldiswalda und Pulsnitz, kam von da 1799 als Diakon nach Friedrichstadt-Dresden, hielt 1808 am Neujahrstage seine Antrittspredigt als Pastor in Arnsfeld bei Annaberg, und am Michaelistage 1818 in Dorf-Wehlen. Von seinen 3 Söhnen lebt noch einer und aus der 2ten Ehe kein Kind. Unter ihm wurde das neue Dresdner Gesangbuch hier eingeführt und die Kirche im Innern erneuert. Am 14. Mai 1835 endete der Tod die mehrjährigen Leiden dieses jovialen Mannes im 73. Lebens- und 36. Amtsjahre. Zu seinem Nachfolger wurde ernannt 14.) M. Heinrich Gottlob Leopold Weichert, gebor. den 27. April 1791 zu Ziegra bei Waldheim, wo sein Vater Pastor war, studirte fast 5 Jahre (1804—1809) auf der Fürstenschule zu Meißen, 3½ Jahr (1809—1812) in Wittenberg, wurde 1813 examinirt, blieb der Kriegsunruhen wegen im älterlichen Hause bis 1814, wo er als Lehrer in die Erziehungsanstalt des D. Lang in Tharant trat, dieselbe aber nach Jahresfrist verließ, um am 22. Trinitatis den 22. Octbr. 1815 sein Amt als Substitut seines, 1806 nach Burkersdorf bei Frauenstein beförderten, Vaters anzutreten, nach dessen Tode er nach Papstdorf bei Königstein versetzt wurde, und daselbst am 1sten Pfingstfeiertage seine Antrittspredigt hielt, nicht ahnend, daß er einst Einem seiner dasigen Vorgänger, M. Christ. Laurentii, auch nach Wehlen folgen würde. Septuagesima 1836 hielt er zu Papstdorf seine Abschieds- und Sexagesima hier seine Antrittspredigt. Gott schenkte und erhielt ihm bisher 8 Kinder. Im Drucke ist bis jetzt von ihm erschienen: 1.) De fide historica narrationis Librorum sacrorum de Christo in coelos sublato hujusque eventus necessitate. Dissertatio theologica, quam Praeside H. A. Schott e societate eorum, qui sub Ejus auspiciis scribendo ac disserendo privatim exercentur, die XII. Septbr. publice defendet. Vitebergae 1811. 4. In Folge derselben erhielt er in demselben Jahre die Magisterwürde. 2.) Mächtige Hindernisse eines segensreichen Wirkens selbst gottbegeisterter Religionslehrer. Eine Vakanzpredigt am 2ten Pfingstfeiertage 1821 in der Kirche zu Königstein gehalten. Dresden 1821. 8. 3.) Das Bedenken ohne Bedenken. Eine freimüthige und unparteiische Kritik des Krahl'schen Bedenkens über Presbyterien und Ephoralsynoden. Dresden 1832. 8. 4.) Viele, das Kirchen- und Schulwesen betreffende, zum Theil anonyme und pseudonyme, Aufsätze in literarischen und politischen Zeitschriften. Von den Ideen und Vorschlägen, die sie enthielten, sind unter Anderm, wenigstens der Hauptsache nach, allmählig folgende realisirt worden: Einen mehrjährigen Perikopenkyklos, eine bessere Arrondirung der Ephorieen (oder Errichtung von Dekanaten), die Anstellung von Kirchen- und Schulräthen, die Errichtung einer allgemeinen Predigerwittwenkasse, die Beschränkung der Feiertage ꝛc.

Fast in der Mitte zwischen der Kirche und Pfarre liegt die Schule, ein altes Gebäude nebst Schoppen, welches um 1700 größtentheils neu gebaut, 1754 und 1827 ansehnlich reparirt worden ist und eine altväterische, niedrige Schulstube enthält. Jenseits der Straße stehet eine, ebenfalls alte, Scheune. Zum Schullehne gehören ein Gärtchen beim Hause, ein Gras- und Obstgarten an der Scheune und 4 Acker 87 □ Ruth. Feld, welches am Ende der Westseite

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden